

## **Auswertung MDRfragt: Rekordinflation: War's das mit unserem Lebensstandard?**

Befragungszeitraum: 07. - 10.10.2022

28.357 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### **Die Ergebnisse in der Übersicht:**

#### **Themenbereich: Aktuelle Sorgen in der Krise**

- ⇒ Hohe Energiepreise und mögliche weitere Preisanstiege bereiten fast allen Sorgen
- ⇒ 8 von 10 befürchten Verlust des bisherigen Lebensstandards
- ⇒ Drei Viertel sorgen sich vor nicht ausreichender Gasversorgung Deutschlands
- 1 ⇒ ...zwei Drittel vor Blackout in den Wintermonaten
- ⇒ Ein Fünftel der Arbeitstätigen hat Sorge, den Job zu verlieren

#### **Themenbereich: Umgang mit Ängsten und Stimmung allgemein**

- ⇒ Großteil hat heute mehr Ängste als früher
- ⇒ Deutliche Mehrheit ist aktuell besorgt
- ⇒ Geringes Vertrauen in Politik in aktueller Krisenzeit
- ⇒ Rund drei Viertel kritisieren Angstmache der Medien

## Die Ergebnisse im Detail:

### **Themenbereich: Aktuelle Sorgen in der Krise**

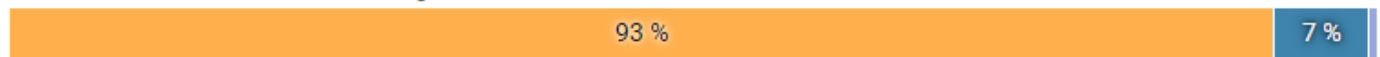
#### **Hohe Energiepreise und mögliche weitere Preisanstiege bereiten fast allen Sorgen**

Hohe Heizkosten- und Stromzahlungen sowie weitere mögliche Preisanstiege in verschiedenen Bereichen bereiten fast allen MDRfragt-Mitgliedern, die sich an der Befragung beteiligt haben, Sorgen (93 bzw. 94 Prozent).

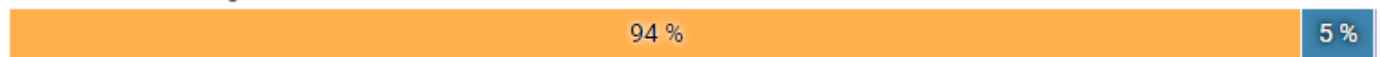
Frage: Ganz konkret: Bereiten Ihnen die folgenden Szenarien aktuell Sorgen?

● ja / eher ja   
 ● nein / eher nein   
 ● trifft auf mich nicht zu / keine Angabe

hohe Heizkosten- bzw. Stromzahlungen



weitere Preisanstiege in verschiedenen Bereichen



2

Zudem macht sich die große Mehrheit Sorgen darüber, welche finanzielle Belastung durch die aktuellen Krisen auf die heranwachsende Generation zukommt (84 %).

finanzielle Belastung für heranwachsende Generation



Ein weiterer Punkt, der die Menschen umtreibt: Mögliche weitere Sparmaßnahmen in öffentlichen Bereichen. Mehr als drei Viertel (77 %) sind diesbezüglich besorgt.

weitere Sparmaßnahmen in öffentlichen Bereichen



### 8 von 10 befürchten Verlust des bisherigen Lebensstandards

80 Prozent der MDRfragt-Mitglieder befürchten, dass die aktuellen Entwicklungen den Verlust des bisherigen Lebensstandards bedeuten könnten. 19 Prozent sind diesbezüglich unbesorgt.

Frage: Ganz konkret: Bereiten Ihnen die folgenden Szenarien aktuell Sorgen?

ja / eher ja  
  nein / eher nein  
  trifft auf mich nicht zu / keine Angabe

Verlust des bisherigen Lebensstandards



### Drei Viertel sorgen sich vor nicht ausreichender Gasversorgung Deutschlands

Die Versorgung Deutschlands mit Gas bereitet rund drei Vierteln der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer Sorgen (76 %). Gut ein Fünftel (21 %) sind diesbezüglich unbesorgt.

Frage: Ganz konkret: Bereiten Ihnen die folgenden Szenarien aktuell Sorgen?

ja / eher ja  
  nein / eher nein  
  trifft auf mich nicht zu / keine Angabe

nicht ausreichende Gasversorgung Deutschlands



### ...zwei Drittel vor Blackout in den Wintermonaten

Blackouts in den Wintermonaten, also großflächige Stromausfälle, befürchten rund zwei Drittel der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben (67 %). Knapp ein Drittel macht sich deshalb keine Sorgen (32 %).

Frage: Ganz konkret: Bereiten Ihnen die folgenden Szenarien aktuell Sorgen?

ja / eher ja  
  nein / eher nein  
  trifft auf mich nicht zu / keine Angabe

Blackout in den Wintermonaten



## Ein Fünftel der Arbeitstätigen hat Sorge, den Job zu verlieren

Die MDRfragt-Mitglieder, die nach eigenen Angaben derzeit arbeitstätig sind, haben wir danach gefragt, wie sich die aktuellen Krisen auf ihre Arbeitssituation auswirken.

- Rund ein Fünftel (19 %) hat aktuell Sorge, den Arbeitsplatz zu verlieren.
- Zudem überlegen 16 Prozent in Anbetracht von Energiekrise und Preissteigerungen von sich aus, den Job zu wechseln, zum Beispiel in eine andere Branche oder um näher am Wohnort arbeiten zu können.
- 9 Prozent sind aktuell in Kurzarbeit oder gehen davon aus, dass sie bald in Kurzarbeit kommen könnten.

Frage: Wirken sich die aktuellen Krisen - vor allem die Energiekrise und die allgemeinen Preissteigerungen - auf Ihre Arbeitssituation aus?

● ja ● nein ● keine Angabe

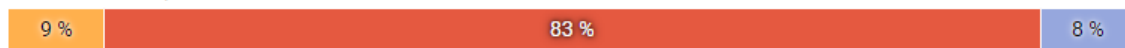
überlege, den Job zu wechseln (z.B. näher am Heimatort, andere Branche)



habe Sorge, den Arbeitsplatz zu verlieren / gekündigt zu werden



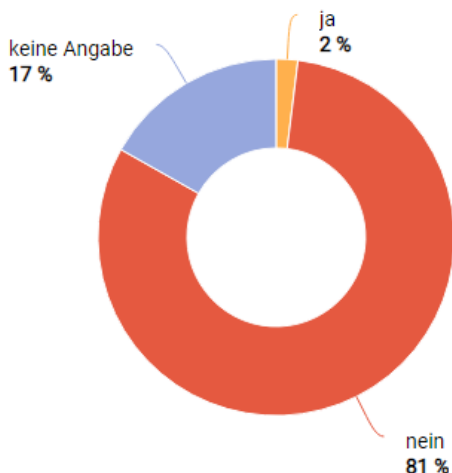
bin in Kurzarbeit / könnte bald in Kurzarbeit kommen



4

Aufgrund der aktuellen Krisensituation haben 2 Prozent aller Befragungsteilnehmerinnen und – teilnehmer den Arbeitsplatz oder Nebenjob in den letzten Monaten verloren.

Frage: Haben Sie in den letzten Monaten Ihren Arbeitsplatz oder Ihren Nebenjob aufgrund der aktuellen Krisensituation verloren?



## Mehrheit unbesorgt hinsichtlich Verschärfung der Corona-Lage

Ein weiteres Szenario, zu dem wir alle Befragten um ihre Einschätzung gebeten haben, ist die Verschärfung der Corona-Lage. Die Mehrheit (56 %) ist diesbezüglich unbesorgt. 43 Prozent macht die mögliche Entwicklung dagegen schon Sorgen.

Frage: Ganz konkret: Bereiten Ihnen die folgenden Szenarien aktuell Sorgen?

● ja / eher ja   
 ● nein / eher nein   
 ● trifft auf mich nicht zu / keine Angabe

### Verschärfung der Corona-Lage



Die Sorge vor einer Verschärfung der Corona-Lage nimmt mit dem Alter der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder deutlich zu:

### 16 bis 29 Jahre



### 30 bis 49 Jahre



### 50 bis 64 Jahre



### 65 Jahre und älter



## Themenbereich: Umgang mit Ängsten und Stimmung allgemein

### Großteil hat heute mehr Ängste als früher

In Anbetracht der Ereignisse und Krisen der letzten Jahre sind viele MDRfragt-Mitglieder heute angstvoller als noch vor drei Jahren: 87 Prozent der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben das angegeben. Lediglich 12 Prozent haben nach eigenen Angaben heute nicht mehr Ängste als früher.

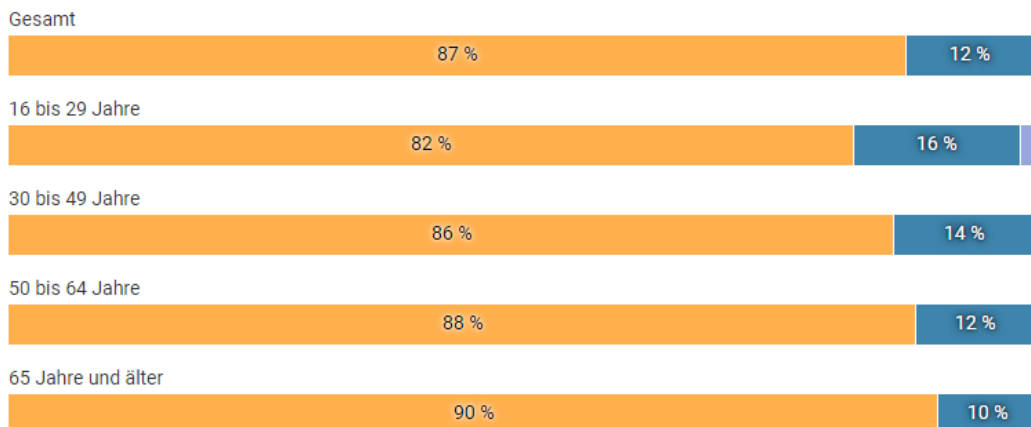
Frage: In Anbetracht der Ereignisse und Krisen der letzten Jahre: Würden Sie sagen, dass Sie heute mehr Ängste haben als noch vor drei Jahren?



6

Mit dem Alter der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nimmt der Anteil derer, die heute besorgter sind als früher, zu:

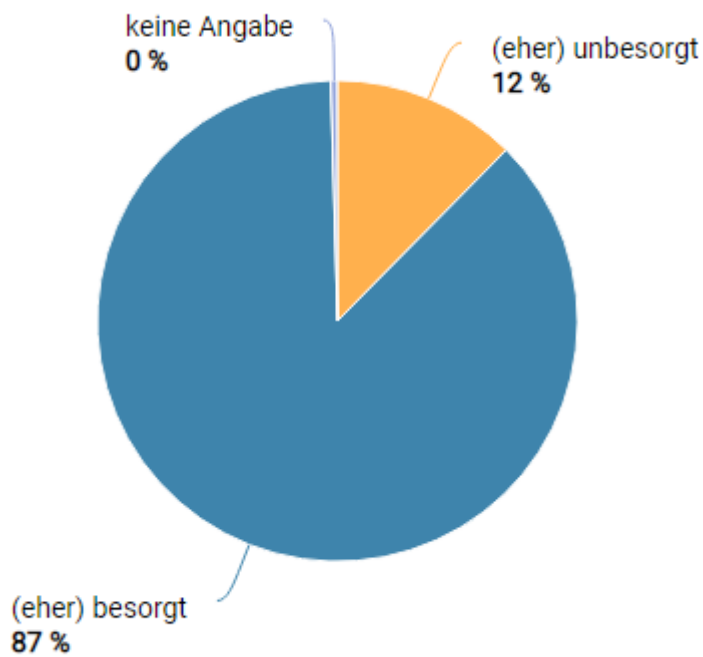
● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe



## Deutliche Mehrheit ist aktuell besorgt

Ebenso viele MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, sind nach eigenen Angaben aktuell besorgt (87 %). Unbesorgt zeigen sich derzeit 12 Prozent.

Frage: Und wie würden Sie Ihre aktuelle Gefühlslage alles in allem beschreiben?

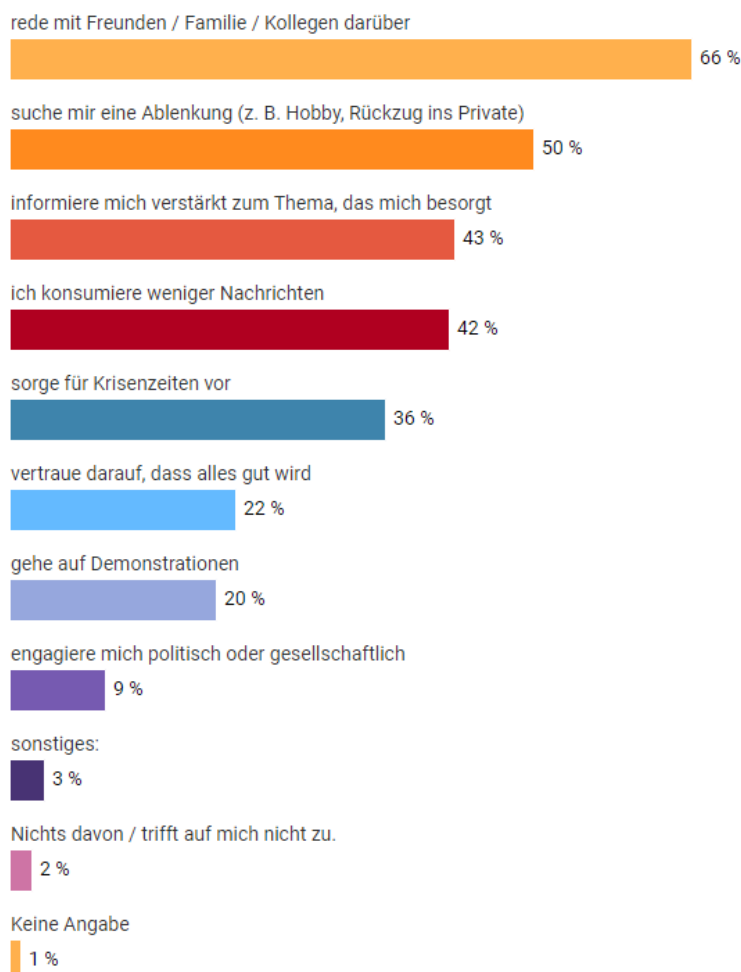


## Umgang mit Ängsten: Zwei Drittel hilft Reden

Wir wollten von den Befragten auch wissen, was sie tun, wenn sie bemerken, dass Sorgen sie belasten.

- Zwei Drittel (66 %) suchen dann vor allem das Gespräch mit Freunden, Familie oder Kollegen.
- Sich eine Ablenkung zu suchen hilft der Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (50 %).
- Fast ebenso viele, wie sich bei Sorgen verstärkt zu dem jeweiligen Thema informieren (43 %), wenden sich in diesen Zeiten gezielt von den Medien ab und konsumieren weniger Nachrichten (42 %).
- Vorsorge zu ergreifen und für Krisenzeiten vorzusorgen hilft gut einem Drittel (36 %).
- Ein Fünftel besucht Demonstrationen, wenn Sorgen sie belasten (20 %).

Frage: Was tun Sie, wenn Sie bemerken, dass Sie Sorgen belasten? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.





## Geringes Vertrauen in Politik in aktueller Krisenzeit

Das Vertrauen in die Politik, in Energiekrise und Inflation die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist bei der deutlichen Mehrheit eher gering oder nicht vorhanden (85 %). So haben allein 52 Prozent angegeben, aktuell kein Vertrauen in die Entscheidungskraft der Politik zu haben. 13 Prozent haben dagegen großes oder eher großes Vertrauen.

Frage: Wie groß ist aktuell Ihr Vertrauen in die Politik, dass sie in Energiekrise und Inflation die richtigen Entscheidungen trifft?

ZUSAMMEN groß / eher groß



groß



eher groß



ZUSAMMEN eher klein / nicht vorhanden



eher klein



nicht vorhanden



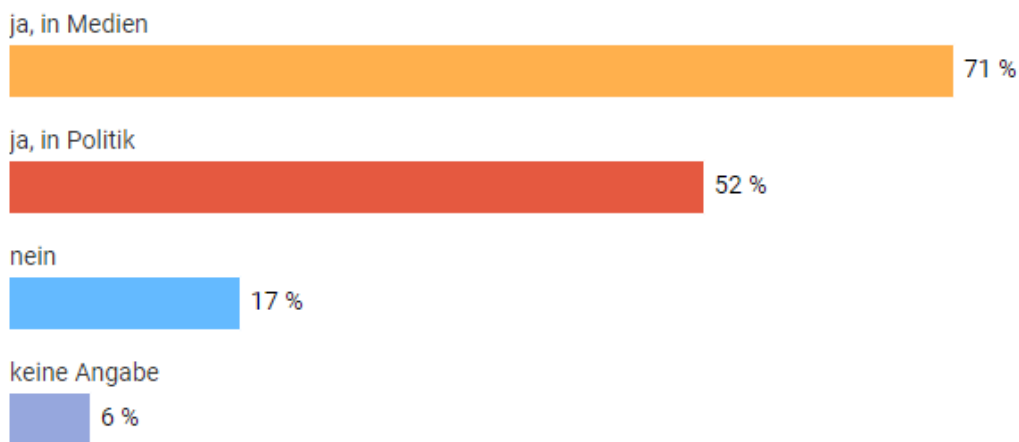
keine Angabe



## Rund drei Viertel kritisieren Angstmache der Medien

71 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben finden, dass aktuell in den Medien zu viel Angst gemacht wird. Gut die Hälfte (52 %) sehen dies auch in der Politik so. Für 17 Prozent ist dies nicht der Fall: Weder in Medien noch Politik wird ihrer Meinung nach aktuell zu viel Angst gemacht.

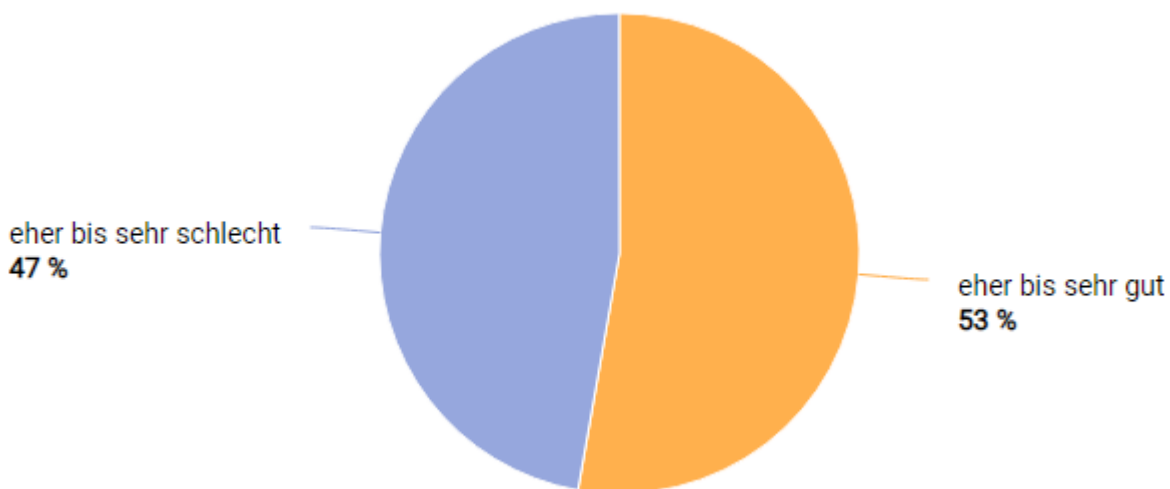
Frage: Finden Sie, dass aktuell in Politik und Medien zu viel Angst gemacht wird?



## Stimmung nahezu gespalten

In Anbetracht der aktuellen Krisen ist die Stimmung in der MDRfragt-Gemeinschaft nahezu gespalten: Zwar haben 53 Prozent angegeben, dass es ihnen derzeit eher bis sehr gut geht, 47 Prozent geht es jedoch nach eigenen Angaben eher bis sehr schlecht.

*Frage: Preissteigerungen, Energiekrise, Krieg in der Ukraine und immer noch Corona: Wie geht es Ihnen derzeit in der aktuellen Situation?*



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 07. - 10.10.2022 stand unter der Überschrift:

### **Rekordinflation: War's das mit unserem Lebensstandard?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 62.783 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 10.10.2022, 15 Uhr).

28.357 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	339 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.362 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	12.194 Teilnehmende
65+:	11.462 Teilnehmende

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	14.594 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.931 (24 Prozent)
Thüringen:	6.832 (24 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	12.809 (45 Prozent)
Männlich:	15.476 (55 Prozent)
Divers:	72 (0,02 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.